

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hanvebohn in Eibenstock.

41. Jahrgang.

Nr. 109.

Sonnabend, den 15. September

1894.

Der Rentant und Sparkassentaxirer

Herr Theodor Oswald Spranger in Schönheide

ist als dritter Stellvertreter des Standesbeamten des aus den Gemeinden Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide, den selbstständigen Gutsbezirken Schönheiderhammer und Neuheide sowie dem Staatsforstreviere Schönheide zusammengesetzten Standesamtsbezirks Schönheide bestellt und in Pflicht genommen worden.
Schwarzenberg, am 11. September 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirting.

Kr.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Materialwaarenhändlerin **Karoline Friederike** verw. **Schönfelder** geb. Ungor in **Eibenstock** wird heute am 11. September 1894, Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Landrock** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **6. Oktober 1894** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. October 1894, Vormittag 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz

haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. October 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Kaufsch.

Bekannt gemacht durch Aktuar **Friedrich, G.-S.**

Bekanntmachung.

Nachdem mit der Vermessung der hiesigen Stadtflur begonnen worden ist, werden die Grundstücksbesitzer erneut darauf aufmerksam gemacht, daß sie den Vermessungsbeamten auf deren Verlangen die Grenzen ihrer Grundstücke anzuweisen und jede in Betreff der Grenzen erforderliche Auskunft zu ertheilen, auch das **Betretten der Grundstücke** und das **Stecken von Signalstangen und Sehen der Steine zu dulden haben.**

Zu widerhandlungen hiergegen, insbesondere die Beseitigung von Steinen und Signalstangen werden, insoweit nicht Bestimmungen des Strafgesetzbuches einschlagen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Gleichzeitig setzen wir eine **Belohnung von 5 Mark** Demjenigen aus, der uns Personen, die Steine oder Signalstangen muthwilliger Weise herausreißen, oder sonst entfernen, so nachhaft macht, daß ihre Bestrafung erfolgen kann.

Eibenstock, den 7. September 1894.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Graupner.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Eine neue Berufs- und Gewerbezählung wird nunmehr im „Reichsanz.“ angekündigt. Wie mitgetheilt wird, ist dem Bundesrath von dem Stellvertreter des Reichskanzlers eine Vorlage mit dem Antrage zugegangen, in dieser Angelegenheit einen Beschluß zu fassen, indem zugleich als Zeitpunkt für eine neue Berufs- und Gewerbezählung der 5. Juni 1895 in Vorschlag gebracht wird. Zur Begründung dieses Antrags wird auf die vielfachen erheblichen Aenderungen der Berufsverhältnisse seit der letzten Gewerbezählung von 1882 hingewiesen.

— **Berlin.** Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind vom 3. bis 10. September Mittags an Cholera in Deutschland vorgekommen 36 Erkrankungen und 15 Todesfälle, davon in Ostpreußen 5 Erkrankungen, 3 Todesfälle, im Weichselgebiet 17 Erkrankungen, 4 Todesfälle, im Neke-Warthe-Gebiet 3 Erkrankungen, 3 Todesfälle, im Obergerbiet 1 Erkrankung, 1 Todesfall, im Elbegebiet 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Hessen-Nassau 4 Erkrankungen, 1 Todesfall, in der Rheinprovinz 3 Erkrankungen.

— **Breslau, 13. September.** Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge wurde gestern bei einem am Sonntag hier verstorbenen Hülsenbremsler amtlich Cholera konstatiert. Es liegt höchstwahrscheinlich Einschleppung aus Oberschlesien vor.

— **Flottenparade bei Swinemünde, 13. Septbr.** Eine große Menschenmenge ist aus allen Theilen Deutschlands herbeigeströmt, um der Besichtigung der Flotte durch den Kaiser beizuwohnen. Bei herrlichem Wetter fuhrn Dampfer auf Dampfer, von Schaulustigen dicht besetzt, an den mit Fahnenwimpeln reich geschmückten Schiffen vorüber zum Hafen hinaus, um die etwa 1 $\frac{1}{2}$ Seemeilen seewärts ankende Flotte zu besichtigen und alsdann beim Herannahen der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ rechts von der Flotte Aufstellung zu nehmen. Kurz vor 10 Uhr verkündeten Böllerschüsse der Festungsgeschütze, daß die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord den Hafen verlässe. Zuerst langsam, dann immer schneller bewegte sich die „Hohenzollern“, von dem auf den Molen zahlreich versammelten Publikum mit brausendem Jubel begrüßt, aus dem Hafen und fuhr an zahllosen Bergnügungsdampfern vorüber der Flotte zu, welche das Kaiserschiff mit gewaltigem Donner der Kanonen begrüßte. — Die Parade selbst verlief in glänzender Weise. Die ganze Flotte war in doppelter Linie aufgestellt. Auf den weiß gestrichenen

Schiffen enterten die Mannschaften; auf den übrigen Kriegsfahrzeugen standen die Truppen in Parade-Aufstellung mit der Front nach vorn. Sobald die Yacht „Hohenzollern“ sichtbar wurde, brachen die Mannschaften in dreifaches Hurrah aus. Nachdem der Kaiser zwischen den beiden Geschwadern durchgefahren war, ließ derselbe eine einfache Schiffslinie formiren. Darauf setzte sich die ganze Flotte in Bewegung und dampfte in der Richtung nach de Die ab. Die Flotte wurde von ungefähr dreißig Vergungsdampfern begleitet. Die Schiffe werden gegen Abend auf der bisherigen Rheide wieder erwartet.

— Ein in Offizierkreisen sich behauptendes Gerücht, das vielleicht nur als Einspruch gegen die französische Meldung von dem Aufgeben des 2. September als deutschen Festtages aufzufassen ist, will, wie wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen, wissen, daß im nächsten Jahre aus Anlaß der fünfzigjährigen Wiederkehr des Sedantages vom Kaiser Erinnerungsmedaillen verliehen werden sollen an die Inhaber der Kriegsgedenkmünze von 1870/71. Diese Verleihung soll davon abhängig gemacht werden, daß die Betreffenden den Krieg als Kombattanten mitgemacht, ihre Landwehrzeit vorwurfsfrei abgedient haben und im Besitz der bürgerlichen und militärischen Ehrenrechte sich befinden. Zu den Medaillen soll Bronze aus erbeuteten französischen Geschützen benutzt werden. Sollte das Gerücht sich bestätigen, so würde diese Medaillenverleihung der anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig in Preußen erfolgten Dekorirung der Veteranen aus den Freiheitskriegen entsprechen.

— **England.** Der Herzog von Orleans, der nunmehrige französische Thronprätendant an Stelle des Grafen von Paris, hat am Mittwoch Nachmittag in London eine große Anzahl monarchisch gesinnter Franzosen empfangen und in einer Ansprache an sie versprochen, seine „ganze Energie für die Erfüllung seiner Mission aufzuwenden.“

— **Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.** Die Meldungen, daß Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes auf dem koreanischen Kriegsschauplatz im Gange seien, werden auf der chinesischen wie auf der japanischen Gesandtschaft in London für unwahrscheinlich erklärt. Die Nachrichten aber, die über den Zustand des chinesischen Heeres in Nordkorea und über seine militärische Situation aus englisch-chinesischen Quellen kommen, machen mindestens den Wunsch nach einer Waffenruhe auf chinesischer Seite sehr verständlich. So heißt es in einer Meldung aus Shanghai vom 10. September: Die chinesische Armee in Nordkorea befindet

sich in erbarmungswürdigem Zustande. Die Offiziere sind unfähig. Die Ueberschwemmungen haben die Wege fortgewaschen. Der Transport durch die Manschurei ist unmöglich geworden. Kanonen, Munitions- und Proviantkolonnen können nicht vorwärts. Die japanischen Schiffe blockiren die Küste Koreas so scharf, daß nicht das kleinste mit Vorräthen beladene Schiff die Blockade durchbrechen kann. Die japanische Armee bedroht schon die Flanke der Chinesen und soll sie schon von allen Seiten eingeschlossen haben. Vor vierzehn Tagen erhielten alle chinesischen Geschwader den Befehl, sich im Golf von Pe-Tsch-Li zu konzentriren. Der Befehl ist aber niemals ausgeführt worden. Niemand hat das Vertrauen zu Admiral Ting, daß er auch nur diesen Golf gegen die japanische Flotte halten kann. Die Mandarine erheben das für Kriegszwecke nöthige Geld auf echt chinesische Weise. Ohne Erbarmen lassen sie jeden Kaufmann oder Andern, der Geld besitzt, bluten. Weigert er sich, so wird sein Vermögen konfisziert.

— **Shanghai, 13. Septbr.** Nach hier verbreiteten Gerüchten soll am 2. September eine Schlacht in der Nähe von Kaitsheng stattgefunden haben. Einheimischen Blättern vom 10. September zufolge wäre dieselbe nach zweitägiger Dauer unentschieden geblieben. Am 12. September meldeten die Zeitungen, vom General Jeh sei Bericht über einen Sieg der Chinesen eingelaufen, es herrscht hier jedoch die Ansicht, daß China eine Niederlage erlitten habe. Die chinesischen Truppen sind noch immer durch das Hochwasser am Uebergang über den Tsching-Fluß gehindert.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 14. Septbr.** Der gestern Abend im Saale des Feldschlößchen von der Ortsgruppe Eibenstock des „Deutschen Schulvereins“ abgehaltene Familienabend hatte sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Das Programm des Abends gipfelte hauptsächlich in den Darbietungen der Mitglieder des Gesangsvereins „Arion“, welcher bereits im vorigen Jahre in der lebenswürdigsten Weise für die Interessen des Schulvereins eingetreten ist. Nach Beendigung der ersten Programm-Nummer gab der Vizevorsitzer der hiesigen Ortsgruppe, Herr Stadtkassirer Beget einen Bericht über Wesen und Zweck des Deutschen Schulvereins, auf welchen wir in der nächsten Nummer dieses Blattes zurückkommen werden. Nächstem wechselten Chor- und Einzelgesänge mit Deklamationen in angenehmer Weise ab. Die Gesänge zeichneten sich auch diesmal wieder durch präcisen und stimmenreinen Vortrag in vortheilhafter Weise aus und gaben unzweideutige Beweise für die